



WOHNHAUS „GEISBERG“, BERLIN-SCHÖNEBERG

PROJEKTÜBERSICHT. Das 1925 errichtete, denkmalgeschützte Post- und Telegrafenamtsgebäude im Stadtteil Schöneberg wurde zu einem Wohnhaus umgenutzt. Die neue Hofbebauung, das Kopfgebäude und die Dachenerweiterung an der Geisbergstraße sowie der schmale Ergänzungsbau in der Welserstraße bilden zusammen mit dem ziegelverkleideten Stahlbetonbestand ein neues Ensemble. Besonderes Augenmerk lag auf der Fassade, den Treppenhäusern, dem Eingangsbereich und der ehemaligen Schaltherhalle. Insgesamt wurden 129 Wohnungen von 50 bis 200 m² mit wegweisendem Anspruch eines Effizienzhauses KfW 115 geschaffen.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNG. Mit der Umsetzung eines KfW-Effizienzhausstandards (KfW 115) unter Einbeziehung denkmalpflegerischer Vorgaben sowie einer Nachhaltigkeitszertifizierung nach DGNB waren hohe planerische Ansprüche verbunden. Um den bauakustischen Anforderungen einer gehobenen Wohnnutzung gerecht zu werden, wurden geeignete Sonderlösungen entwickelt, wie z. B. die spezielle Deckenkonstruktion zwischen der gewerbeähnlichen Nutzung und den großzügigen Gemeinschaftsräumen im Erdgeschoss zu den darüberliegenden Wohnräumen. Diese wurden derart akustisch dämmend ausgeführt, dass die bestehenden, vergleichsweise leichten Stahlsteindecken nicht mit erhöhten Ausbaulasten beansprucht werden. Die wärmebrückenarme und trittschalltechnisch leistungsfähige Ausbildung der Fertigteilbalkone zu den Innenhöfen konnte im engen Austausch mit den Objekt- und Fachplanern denkmalgerecht in der Sichtklinkerfassade des Innenhofs integriert werden.



BAUHERR

FORE GBS Development GmbH, Berlin

ARCHITEKTEN

Ortner & Ortner Baukunst Gesellschaft von Architekten, Berlin

PROJEKTDATEN

Planungs- / Bauzeit	2013 – 2020
BGF	20 500 m ²
Baukosten	ca. 39 Mio. Euro

LEISTUNGEN

Bauakustik, Wärmeschutz und Energiebilanzierung, Schallschutz gegen Außenlärm

Gesamtberatung, fachtechnische Unterstützung
DGNB-Zertifizierung

1 Ansicht Ecke Welser-/Geisbergstraße
2 Ansicht Geisbergstraße
3 Gemeinschaftsraum in der ehemaligen Schaltherhalle
4 „Roter Hof“
Fotos: © Schnepf Renou